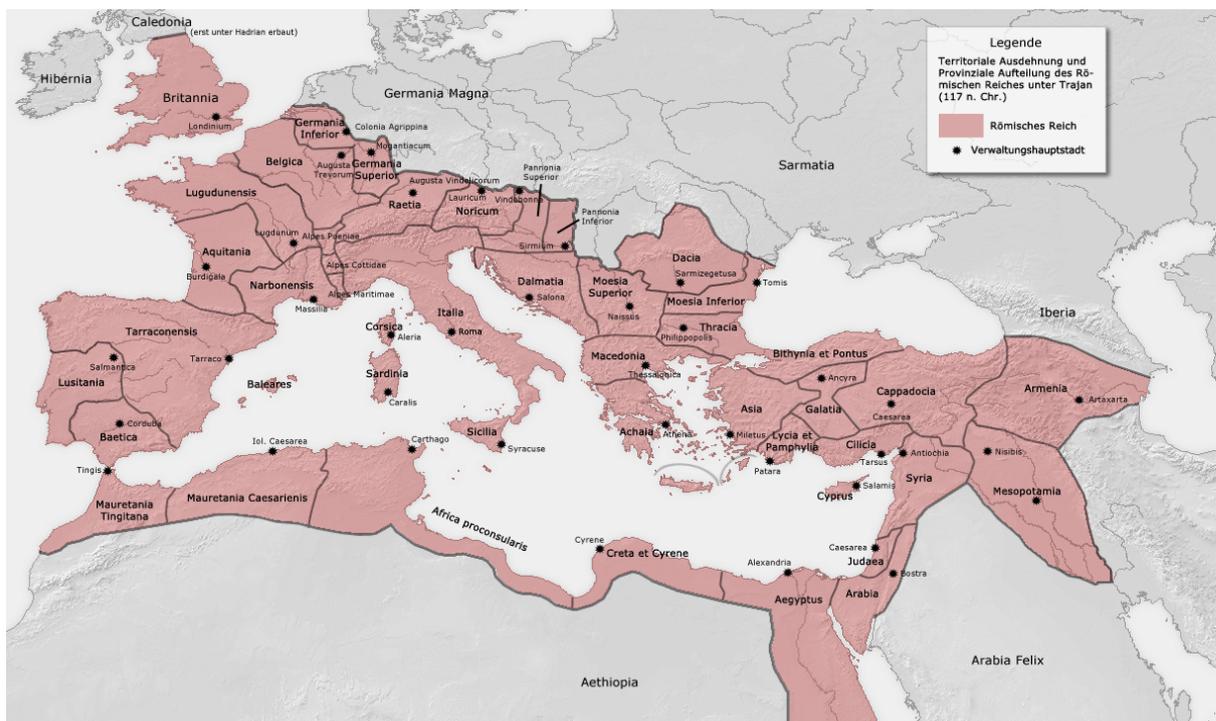


Vorgeschichte der Geburt von Jesus

Die Bibelstellen zu diesem Thema sind Matthäus Kap. 1, Verse 18-25 und 2, 1-12; sowie Lukas 1, 26-38 und 2, 1-20. Damit haben wir in der Stunde gearbeitet und einen Fragebogen zu Jesus' Geburt ausgefüllt.

In der Konfirmandenstunde am 28. November 2006 haben wir uns damit beschäftigt, was zur Zeit von Jesus' Geburt in der Welt los war. Nicht in der ganzen Welt natürlich, sondern in der Region (= Gegend), wo Jesus geboren wurde - im heutigen Israel. Das hieß damals **Syrien** und war eine **Provinz des Römischen Reiches** („Imperium Romanum“).



Diese Karte ist nicht ganz aus Jesus' Zeit - sondern etwa hundert Jahre später.

Das Römische Reich war in den vergangenen Jahrhunderten riesig angewachsen; ständig kamen neue Eroberungen dazu. Da konnten die Stadt Rom und der römische Herrscher sich nicht mehr selbst um alles kümmern; sie schickten Verwalter in ihre Provinzen, sogenannte „Statthalter“.

Der Herrscher zur Zeit von Jesus - der erste römische Kaiser - hieß „Augustus“ (eigentlich : Gajus Octavius), und sein Statthalter in Syrien war Quirinius.

Auf der nächsten Seite findet ihr die Abbildung einer Statue von Augustus und eine Landkarte von Palästina zur Zeit von Jesus. Jesus' Familie wohnte im Norden des Landes, in Galiläa, in der Stadt Nazaret. Sein Geburtsort Betlehem aber lag im Süden, in Judäa - in der Nähe von Jerusalem. Zwischen beiden Landesteilen befand sich das Gebiet der Samariter. (Ihr kennt sicher den „barmherzigen Samariter“, aber das ist eine andere Geschichte.)

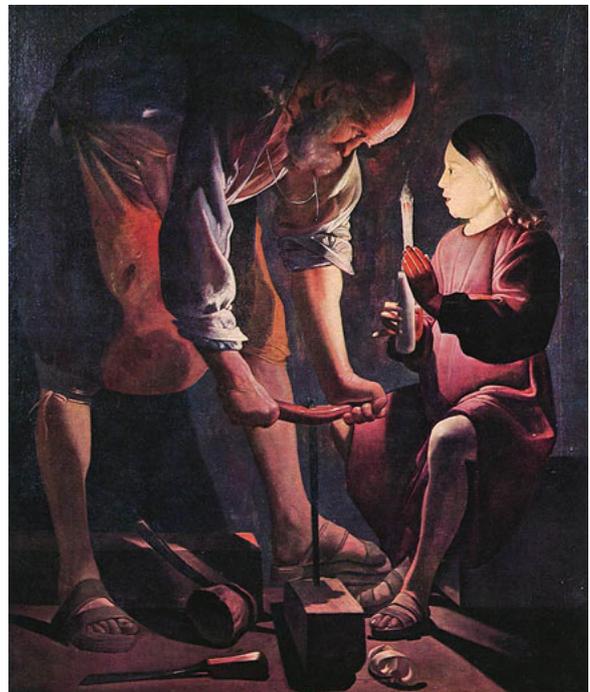


Augustus meinte damals, man müsste einmal eine **Volkszählung** machen - damit er wusste, wie viele **Steuern** und Abgaben er von seinem Volk zu kriegen hatte. Damals gab es noch keine Post, geschweige Internet : Wie sollte man also die Leute zählen ? Es sollte **jeder dahin reisen, wo seine Familie herkam**, damit man eine bessere Übersicht hatte.

Josef, der Vater von Jesus, wohnte zwar wie gesagt in Nazaret, wo er als **Zimmermann** arbeitete; aber seine **Familie stammte aus Betlehem, der Stadt von König David**.

Auf diesem Gemälde ist Josef bei der Arbeit dargestellt. Da ist das Jesuskind aber schon ordentlich herangewachsen ! Das Bild ist von dem französischen Maler **Georges de la Tour**.

(Ihr kennt doch David ? Der hatte schon als ganz junger Mann den Riesen Goliath getötet, war dadurch ein großer Held bei seinem Volk geworden und hatte später Saul als König abgelöst.)



Also wanderte Josef mit seiner Frau Maria nach Bethlehem. Die **Reise** war weit und für die beiden sicher **beschwerlich**, weil **Maria ja hochschwanger** war. Maria wusste schon von dem Engel, dass sie die Mutter von „**Gottes Sohn**“ werden würde. Ob Josef darum

glaubte, dass Maria ihn betrogen hatte ? Vielleicht machte sie sich deswegen auch Sorgen.

In Betlehem war schon alles überfüllt, als sie ankamen. Ob sie darum aber **in einem „Stall“** übernachteten mussten, darüber gibt es in den Evangelien unterschiedliche Aussagen. Natürlich gefallen uns die Weihnachtsbilder am besten, auf denen die „Heilige Familie“ in einem Stall dargestellt ist - und so ein Bild haben wir hier auch ausgesucht.



Es ist von dem italienischen Renaissance-maler Sandro Botticelli und zeigt gleich dreierlei :
die Geburt Christi,
die Anbetung der Hirten,
die Versöhnung zwischen Gott und Menschheit, dargestellt durch die Umarmung von Engeln und menschlichen Figuren.

Die Kleidung dieser Engel und der Engel auf dem Dach ist in den Farben weiß, rot und grün gemalt.

Weiß bedeutet „Glaube“,

Rot bedeutet „Liebe“,

Grün bedeutet „Hoffnung“ :

Das sind die drei christlichen Tugenden.

Die Hirten sind durch die Engel zum Jesuskind gebracht worden - klar. Das sollte bedeuten, dass die „Gute Nachricht“ zuerst für die armen und einfachen Menschen da ist.

Aber wie sind die „Heiligen Drei Könige“ bis nach Betlehem gekommen ? Sie sind ja aus „Morgenland“ angereist - also von weiter östlich, wahrscheinlich aus **Babylon**.

Wie kamen sie da auf die Idee, dass in Betlehem Gottes Sohn - oder ein „neuer König“ - geboren ist ? In Wirklichkeit waren es gar keine Könige, sondern Sterndeuter.

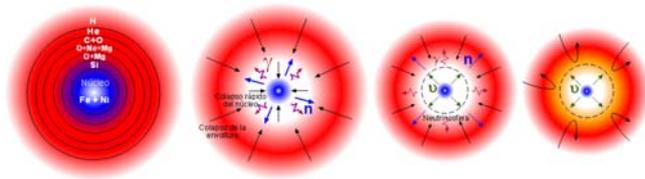
Sie hatten am Himmel etwas entdeckt : den „Stern von Betlehem“.





Wir stellen den Weihnachtsstern zwar häufig als Kometen dar; aber das ist unwahrscheinlich, denn **Kometen** galten im Altertum als **Unglücksbringer**.

(Das obere Bild zeigt den Kometen Hale-Bopp. Der ist mir auch noch gut bekannt - ich habe eine Vorführung in der Lübecker Sternwarte darüber gesehen.)

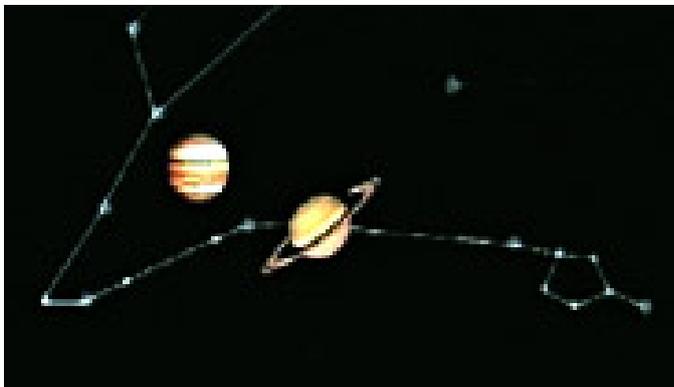


Aber was mochte das gewesen sein ? Heute noch streiten sich die Gelehrten darüber.

Wenn es eine **Supernova** gewesen wäre, dann hätten es doch auch andere Leute bemerkt - und nicht nur die Sterndeuter. Denn eine Supernova (= ein explodierender Stern) ist eine **sehr helle** Himmelserscheinung.

(Die untere Zeichnung zeigt die Entwicklung einer Supernova. In heutiger Zeit sind am Nachthimmel nur noch Überreste früherer Sternexplosionen zu sehen, und die strahlen nicht mehr so hell.)

Die meisten Astronomen (= Sternforscher) glauben, dass der „**Stern von Betlehem**“ eher eine Ansammlung von Himmelskörpern gewesen ist : eine „**Konstellation**“. Und auch nicht von Sternen - denn diese bewegen sich ja für unsere Augen zu langsam -, sondern von Planeten. Im Jahr 7 v. Chr. standen die **Planeten Jupiter und Saturn im Zeichen der Fische**. Bei den Babyloniern bedeutete Jupiter die höchste Gottheit : „**Marduk**“. Saturn war für sie „**Kewan**“ - Herrscher über Israel. Und das Tierkreiszeichen Fische stand für Palästina. Die ganze Konstellation hieß also für die Sterndeuter aus Babylon : „**In Palästina ist ein göttlicher König geboren.**“



aus : Evangelischer Pressedienst Nord

Klingt diese Erklärung nicht ziemlich heidnisch ? Und trotzdem hat sie geholfen, das Christentum zu begründen.

Darum sind die „Heiligen Drei Könige“ auch immer so abgebildet, dass sie die damals bekannte Welt darstellen : ein alter Mann für Europa, ein jüngerer Mann für Asien und ein Schwarzer für Afrika.

Dieses Bild ist von Altdorfer gemalt.

Die Ruinen im Hintergrund bedeuten, dass mit Jesus alles ganz neu geworden ist; die alte Welt ist vergangen.

Und der „Stern von Betlehem“ ist in der rechten oberen Ecke auch dargestellt. Hier sieht er allerdings eher aus wie eine Supernova, was ja nicht sein kann (s.o.)



Euch ist jetzt bestimmt auch das Jahr „7 v. Chr.“ aufgefallen; das heißt ja eigentlich „vor Christus“. Ist Jesus also im falschen Jahr geboren ? Es ist genau andersherum ! Wir haben zwar unsere Zeitrechnung nach Jesus' Geburt eingestellt, aber die Zeitrechnung war damals eben noch nicht perfekt. Durch einen Irrtum der Menschen im Altertum kam es, dass das „Jahr Null“ zu spät gelegt wurde – sechs oder sieben Jahre nach Jesus' wirklicher Geburt.

Heute wissen wir es, aber wir wollen den Kalender nicht mehr ändern.

Daraus folgt auch, dass es in der Bibel zwei verschiedene „Könige Herodes“ gab : Einer lebte bis 4 v. Chr. ; da war Jesus schon auf der Welt. Das war der König, der – im Jahr 7 v. Chr. – die drei Sterndeuter ausfragte, wo der „neue König“ geboren sei. Denn er fürchtete sich vor einem Rivalen und wollte Jesus dann umbringen lassen. Die Sterndeuter haben ihm ja nachher nichts verraten (wie in der Bibel steht).

Also hat Herodes alle männlichen Neugeborenen in Betlehem töten lassen, damit bloß seine Herrschaft nicht in Gefahr gerät. Und so einen Gewaltherrscher nennt man in der Geschichte „Herodes den Großen“ !

Diese Abbildung des „Betlehemitischen Kindermordes“ ist von Raffael.



Zu dem Zeitpunkt waren **Josef und Maria** mit dem Jesuskind aber schon weiter gezogen, weil ein Traum sie gewarnt hatte. Sie **flüchteten nach Ägypten** und blieben eine Weile dort, bis keine Gefahr mehr war.

auf einer mittelalterlichen Buchmalerei :

Am Sonnenaufgang kann man klar erkennen, dass die „Heilige Familie“ nach Süden zieht.



Der andere Herodes war der Sohn „des Großen“: Herodes Antipas. Das war der König Herodes, der später Johannes den Täufer hinrichten ließ (s. „Taufe“).

Das waren die geschichtlichen Ereignisse rund um Jesus' Geburt.

Ihr merkt, damit kann man das Christentum noch lange nicht erklären.

Aber vielleicht ist das auch gar nicht notwendig.

Jede Religion ist in einer bestimmten geschichtlichen Zeit und Situation entstanden; und jede Religion enthält etwas ganz Neues, was man mit Geschichte nicht begründen kann. Das ist dann die „Offenbarung“. Beim Christentum sind es die Wunder rund um Jesus' Geburt, und dass die Menschen daran geglaubt haben. Es sind aber auch die Worte der Propheten aus dem Alten Testament – also aus dem Judentum.

Denn es wurde ja vorhergesagt, dass der „Messias“ kommt. Und als Jesus geboren war, haben die Menschen gesagt : „Das ist er !“